

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1920 Nr. 202 Montag-Ausgabe Montag, 17. Mai Jahrgang 213

Preis: für Halle und umliegende Dörfer monatlich 3 Mk., vierteljährlich 8 Mk., halbjährlich 15 Mk., jährlich 30 Mk. — Postgebühr 10 Pf. —
Montag-Ausgabe Montag, 17. Mai
Anzeigenpreis: Die Spalte 24 mm breit 200 mm hoch 10 Pf. Die Spalte 30 mm breit 200 mm hoch 120 Pf. —
Geschäftsstelle: Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Nr. 6290. Eiserne Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Der Maingau wieder frei

Frankfurt, Darmstadt und Hanau von den Franzosen geräumt

(Von unserem Sonderberichterstatter)
 h. Frankfurt, 17. Mai.
 Die Räumung des Maingaus ist im Laufe des vergangenen Vormittags vor sich gegangen. In Frankfurt wurden um 9 Uhr nachts an den Säulen eine Bekanntmachung der Behörden angeschlagen, in der die Bevölkerung ersucht wird, sich dem Marsch der französischen Truppen Befonnenheit zu beobachten und zu verhindern, daß durch die Handlung unbenötigtes Element der Abzug gefährdet oder zu Demonstrationen benutzt wird. Neben diesem Plakat wurde noch ein Plakat mit der ersten Bekanntmachung des Generals Degoutte mit der Bevölkerung des neu besetzten Gebietes vom 6. April mit der Bevölkerung und darunter in auffälliger Schrift gesetzt: „Die Franzosen halten ihr Wort. Der Generaloberkommandeur der französischen Armee General Degoutte.“

Überbürgermeister wurde die hinterlegte Summe von 1 Million Mark in Gestalt eines Schecks auf die deutsche Reichsbank zurückgegeben.
 Geiern abend kam es übrigens noch zu einigen Zwischenfällen. Zwei betrunzene Soldaten verübten Schändereien und wurden, als sie das Lokal verlassen, verprügelt. Ein anderer Franzose, dem sein tägliches Quantum von Branntwein (1 Liter) zu Kopf gestiegen war, stieß einer Frau in die Schulter, so daß die Schmerzerlegte ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Franzose wurde schwer verprügelt und fortgeschafft.
 Die Räumung Darmstadts geschah ebenfalls im Laufe des Vormittags. Noch geiern abend war von der bevorstehenden Räumung nichts bekannt, erst heute früh wurden die Einwohner davon in Kenntnis gesetzt. Im Gegensatz zu Frankfurt nahm man hier davon Abstand, irgend welche Maßnahmen für das letzte Verhalten der Einwohner zu fordern. Den Franzosen lag offenbar daran, einen guten Eindruck zu hinterlassen. Sie haben auch hier wie in Frankfurt die ersten Plakate vom 6. April mit den Worten: „Die Franzosen halten ihr Wort!“ wieder angeschlagen lassen.

Der Rückmarsch der Franzosen aus dem Maingau begann überall schon in den Morgenstunden von 10 Uhr ab. Die Truppen verließen in Frankfurt nach einem bestimmten Plan ihre Quartiere und marschierten ohne Mühe über die Stadt, sondern über die Außenstraßen nach dem Westen zu. Um 10 Uhr morgens verließ auch der kommandierende General der 11. französischen Infanteriedivision, mit seinem Stabe Frankfurt, gefolgt von drei Panzergeschwadern, nachdem er die Geiseln, die sich um 7 Uhr im Hauptquartier versammelt hatten, mit den Worten entlassen hatte: „Ich danke Ihnen, meine Herren, Sie sind jetzt General Division dankte dem Oberbürgermeister für die besonnenne Haltung der Frankfurter Bevölkerung und verabschiedete sich von den sechs Herren, die als Geiseln hatten zur Verfügung stellen müssen. Dem

Hanau war bis 10 Uhr bereits von der fremden Besetzung geräumt. Die Truppen wurden von hier auf Automobilen nach dem Westen abtransportiert.

h. Berlin, 17. Mai.

Die unser Sonderberichterstatter dort zurückgelassene Seite erzählt, hat das Reichsamt in seiner letzten Sitzung beschlossen, auf der Monarchie von Spa eine den Betrag von 100 Millionen Mark nicht übersteigende Kontostellung an die Entente ohne die von Deutschland zu leistende Entschädigung anzubieten.

in dem das Gastrecht gebrochen wurde, unter launem Zohler, der dann nach Berlin lebte.

Das Reich muß uns doch werden, möchten wir sagen. Arbeitet weiter, Brüder und Schwestern, in der Hitze und in der Dürre. Dann wird Halle aus der toten mit einer schwarz-weiß-rote Sochburg. Das wollte Gott!

Eine echte Schreiber-Verammlung

Als wir den Bericht über die demokratische Wahlversammlung am Sonntagabend aus reaktionärem Grund (Wieder gleich bei Beginn der Debatte abbrechen mußten, war uns der Verlauf des Abends noch nicht bekannt. Allein das politische Wesen des Abgeordneten Dr. Schreiber genigte aber, um den Charakter dieser Versammlung vollstän zu kennzeichnen zu lernen. Die Heberfchrift „Eine Schreiber-Verammlung“, welche wir dem in der Sonntag-Morgenausgabe der „S. Z.“ enthaltenen Bericht geben, erweist sich besonders auch durch die Debatte in so hohem Maße gerechtfertigt, daß man nur noch hätte hinzuzufügen können: eine echte Schreiber-Verammlung! Dr. Schreiber war sich in der Tat frei geblieben, er zeigte sich wieder ganz als der heimlich-geheimliche Parteigänger, als den man ihn überhaupt nur kennt — von eigener Gedankenschöpfung aber gar irgend welcher Parteimännlicher Begabung keine Spur. Was ihm eignet, ist ein unmaßstabiges Hervorbrüllen von Worten, das er jetzt sich immer mehr, daß dieser Redaktionsrat nur einen geringen Teil von ganz oberflächlichen Köpfen über das Sohle und Waffe seines Vortrages hinwegzuführen vermag. Dr. Schreiber ist ein lebendiges Beispiel für den Satz, daß sich dort, wo Gedanken fehlen, immer nichtsdeutende Worte zur rechten Zeit einstellen, um das geistige Vakuum denjenigen einermöglichen zu bedecken. Wo er sich an den Gegenstand des Themas hält, da sind seine Ausführungen nicht nur trocken, sondern geradezu mühsam und langweilig, weil sie sich eben immer nur an der Oberfläche der Sache bewegen, niemals in die Tiefe dringen und fast immer ein Plakat (ein schlechtes noch dazu) dessen Inhalt, was wirkliche Politiker vor ihm erachtet und in Formvollendung zur Darstellung gebracht haben. Bei einem Dr. Schreiber braucht man sich auch nicht darüber zu wundern, daß er seine Quellen nicht nennt, insbesondere den großzügigen Plan des deutschnationalen Abgeordneten Sauerberg über die finanzielle Befreiung der Arbeiter und Angestellten am Ertrage ihrer Arbeit befreit, sozusagen verliert. Wäre es aber nur das, was den Abgeordneten Dr. Schreiber auszeichnet, dann könnte man über seinen Vortrag, geradezu zur Tagesordnung übergehen, da es doch nur für wenige Menschen einen Reiz hätte, sich Papageiengeplapper anzuhören. Diese Gedanken-ende scheint dem Redner selbst nicht unüberlegen geblieben zu sein, denn er hält sich nur selten an den sachlichen Gegenstand und sucht durch zahlreiche Abschweifungen vom Thema der Rede die eigentliche Würze zu geben. Da er in hohem Maße die Kunst besitzt, den politischen Gegner zu verlegen, so macht er von dieser Kunst auch in großem Umfange Gebrauch, und es läßt sich nicht verkennen, daß er sich hierdurch bei einem Teil der Zuhörer, unter „offen“ genannt hat, allerdings in einem Sinne, der jeden richtig-judisch und vornehm denkenden Menschen nur mit Grauen erfüllen kann. Auch in der Sonntag-Verammlung der Demokraten ertrug er wieder den Beweis seiner reifen Kunstfertigkeit auf diesem abwegigen und unfruchtbareren Gebiete. Direkt solche Behauptungen, wie diejenige, daß die nationalen Parteien auch solche Bestimmungen des Versailles-Vertrages nicht ausführen wollten, die ausführbar seien — eine besonders niedrige Denunziation Deutschlands an die Entente! — oder Verhöhnungen des Reichsstandes wie im Falle Traub-Braß-Geyer, liegen die Zuhörer in der Verammlung. Es war ganz offenkundig, wie Dr. Schreiber förmlich nach Zuhörern gerte, um vom Thema abzuweichen und sich mit dem Widersacher in verlegender Weise persönlich befähigen zu können zum scheinlichen Vergnügen eines kleinen persönlichen Anhanges des Redners. Wenn er trotz aller Wohlwiltigkeit gelegentlich doch nicht die Möglichkeit deutschnationaler Auffassungen hinwegzudeckeln könnte und dann „Na also!“ gerufen wurde, lächelte er erregt in den Saal hinein „Was Pa also!“ und auf „Halt!“ zurück erregte er sich sehr: „Da gibt's gar nicht's zu haben!“

Der Siegeszug des deutschnationalen Gedankens in Halle

Von Dr. Carl Heinz Blümel.

Und wenn Ihr mit Entzungen redet, und hättet der Liebe nicht...
 Ja, sie haben diese Liebe, sie müssen sie haben! Diese Liebe, alles umschließende Liebe zu ihrem Volkstum, zum deutschen Volk, jenseit könnte ihnen nicht alles so entgegenkommen, wie wir in den letzten Wochen gesehen haben. Ein kleiner Gutschein, eine kleine, aber tapfere oder entschlossene Männer war, die vor 1 1/2 Jahren dem nationalen Gedanken im Parteiformer ihre Stätte schenkte. Es waren schon eine ganze Anzahl Gutschein, da in unseren vaterländischen Vereinen, aber sie waren parteilos. Als sich alles parteihaft organisiert, mußte es so kommen. Aber wo die deutschen nationaler Kraft liegen, hat man auch das gleich wieder. Wieder waren es die Vereine, die seit Jahren dem nationalen Gedanken pflegten, war es der Arbeiterverein, der Hüttenverein, der Allduitsche Arbeiterverein, der Verein für das Deutschland in den Auslande und zahlreiche andere, deren Anhänger sich bereit freudig zur deutschnationalen Sache bekannnten und zu bekennen mit fester Hand.

Mißhellen ihres Rechts und ihrer Reiden, durch Mitteln ihrer Sorgen.

Wer noch zweifelte, daß das nur Ausnahmen der nationalen Kämpfer waren, der jaß an den folgenden Tagen an Diete und Schaefer. Die ständigen Tischen geläuterten Christentums, wie sie uns Diete zeigte, die wunderbare Kraft der Vaterlandsliebe, wie sie uns Schaefer offenbarte, beide mit einer wohlgeformten Sprache, das alles zeigte: das sind im deutschnationalen Kreise keinen einzelnen, nein, so denken und fühlen Hunderte und Tausende. Sie fühlen aber nicht nur so, sie haben auch den eisernen Willen, zu Taten, aufzurücken und machzurücken alle, die noch nicht wissen, worum es geht.

„Einig und stark — Deutsch bis ins Mark!“ Das war die Grundstimmung, die über unserm Wege lag. Sie wird immer wieder getroffen werden, immer wieder sollen neue Tausende schöpfen aus dem Brunnen der Freude: Ich bin ein Deutscher. Und sie erwachen, die schlafenden Brüder. Ich denke an die Bulle, denke an die Schaefer und Diete-Verammlung. Bei Diete war, wo ein Sparhalt den Redner 1/2 Stunde unterbrochen hatte. Dann fragte er: „Wer ist der Mann? Der müßte mal im Wahlhalla sprechen vor lauter Arbeitern. Denn das ist wahr, was er jagt.“

Bulle hatte recht: unser Arbeiter hat genauso seine deutsche Volksseele wie wir. Sie ist nur von einem un deutschen Fränsch überzogen. „Kraft ihr herunter und die deutsche Seele liegt wieder frei!“ So ist es.

Tausende und Abertausende konnten uns hören. Und Tausende sagten leider die Güte nicht mehr. Aber noch kommt ja Mühe am Diensta und bringt uns das Bild des eisernen Kämpfers. Nach Pfingsten kommen noch Diete und Ritter, noch Maurenbrecher und Abel, noch Bohnenstaedt und Duesterberg und unser Wahlbeiberer Schaefer, der uns wieder eine Stunde deutscher Andacht schenken will.

Bergleitet damit das 3de Parteigekänk, den ewigen Kampf in den gemäßigten Versammlungen der Sozialdemokraten und Demokraten. Verschärfung der Redefreiheit, Wortabklopfen, wüßter Kärm, Gewaltandrohung. Warum? Weil man Sorge hat, die Wahlbarkeit könne durchfallen. Wir geben volle Redefreiheit, weil wir ein gutes Gewissen und nichts zu scheuen haben. Wie weit muß es gekommen sein, daß wir deutschnationalen schon gerungen sind. Protestveranstaltungen zu betreiben, um bei uns die Wahlbarkeit gegen die Ausbaltungen in Versammlungen der Gegner durchzuführen, weil uns das Wort abgekämpft wurde. Wir verließen den Saal.

Nun wächst der nationale Gedanke in überraschendem Maße. Und seit einigen Wochen sehen wir einen Siegeszug des deutschnationalen Gedankens in Halle. Tausende und Abertausende sind es, die sie um sich herum konnten, die v. Graefe, Westarp, Bauer, Traub, Ritter u. a. und Tausende lauchten auch zahllosen Vorkämpfern, wie einem Vorkämpfer.
 Und nun? Nun kam Wabel und ließ uns teilnehmen an einem großen Erleben. Er sprach in 3 Tagen zweimal und sprach mal bald wieder. Im Sturm erwarb er unsere Zustimmung und unser Herz mit seiner eigenen Herzengewinnung und seinen reichen Kenntnissen.
 Auf Abel folgte Reinhold Bulle. „Es war ein großer Gottesdienst“, so sagten mir unsere deutschen Frauen. Das war es. Es war Dienst am deutschen Volk und dem auf Gott. Bulles heiße Liebe zu seinem Volkstum erweckt die, die auch die Gegner ohne lieb, daß nur auf diesem Wege der Volksgemeinschaft einmögliche Verbindung aller Deutschen zu erwarten sei. Bulle verband mit seinem herben Munde uns warm das alte neue Wort: Gebet. Gebet Gure deutschen Vorkämpfer, die sie und überzeugt fiel nicht durch Worte. Das wird sein. Rein, durch Beispiel und Bekendtheit, durch

von gewählter Kommission haben, möchte am Sonnabend ganz den Eindruck des bekannnten Greifes auf den Kopf. Dr. Schreiber redete schließlich nicht mehr, sondern er löste mit höchstem Kopfe in ganz üblichem Rednerhochschwallen die Juristen persönlich an. Die Verammlung ging einem Kampfe, wo sich deshalb alles in Auflösung befindet, weil der General nicht mehr Reimender, auch nicht einem Kompagnien, sondern Korporationen anführen und den einzelnen Soldaten kein Verlangen und kein Recht heruntersucht, um seine eigene Schuld zu vermeiden. Eine solche Situation nennt man ja wohl eine verlorene Schlacht. Verloren dürfte dieser Wahlkampf für die sogenannte deutsche Demokratie auf alle Fälle sein, dafür gab die Sonnabend-Verammlung der Demokraten wieder einen überzeugenden Beweis. Sie war ungemein typisch für das Wesen der Demokratie, und ihre Veranstaltung deshalb im väterländischen Interesse dankbar zu begrüßen. Demokratie bedeutet Beteiligung. Mitreden aller, was am Sonnabend in außerordentlicher Weise der Fall war, und zwar Sammlungsredner sowohl als Verammlungsleiter für Mitglieder. Die Wahlverammlung der Demokraten ließ die innere Verfahrensweise und Uferlosigkeit demokratischen Wesens in hellem Licht erscheinen, sie zeigte den Mangel an Führerschaft in demokratischen Freieren und vor allem die innere Unklarheit und den Mangel an Selbstbeherrschung bei den Abgeordneten Dr. Schreiber. Sie sich wieder als unvollständigen Typus der Demokratie probierte. Ein unglücklich niedriges Niveau kennzeichnete diese Verammlung mit der verstandenen Rede Dr. Schreibers, mit offener Vergewaltigung Andersdenkender und empörendem Mißbrauch des Verammlungsleiters, der wohl zuließ, daß der Referent nationale Kreise herbeiführte, der aber mit Ausbeutung aus dem Saale antwortete (in öffentlicher Verammlung), als ein Vertreter der Zeitbewilligen nach dem Verhalten Dr. Schreibers dessen deutsches Nationalgefühl in Zweifel ziehen zu muß glaubte. Als die Unklarheit der demokratischen Verammlungen erwidert wurde, gab ein deutschnationaler Besucher die Karole aus, gegen den unerhörten Mißbrauch der Verammlungsleitung, und des Verhaltens Dr. Schreibers durch sofortiges Verlassen des Saales zu protestieren! Nun liegt es der Demokratie ob, sich dem Mangel an Selbstbeherrschung der Demokraten — und auf die händischen Ausfälle Dr. Schreibers gegen Männer wie Helfferich und Ludendorff erlangt als kraftvolle Antwort das Lied der Deutschen: „Deutschland, Deutschland über alles...“ Im Saal verließen in trautem Vereine Demokraten und deren „verberrerte Freunde“, die Sozialisten. Einige Volksparteiler blieben nur dort, weil sie sich noch um Wort gemeldet hatten. Wenn es in Halle ein wirkungsvolles Propagandamittel für den nationalen Gedanken gibt, dann sind es solche demokratischen Wahlverammlungen wie diejenige am Sonnabend abend. Man könnte sich gar nichts Besseres wünschen, als wenn die Demokraten alle Woche mindestens einmal ihren Dr. Schreiber öffentlich sprechen ließen, aber in einem großen Saale als der Aula der Martinskirche, damit recht viele deutsche Volksgenossen Gelegenheit bekommen, die Demokratie von allen ihren Seiten kennen zu lernen. Wir sind gewiß, daß Dr. Schreiber, der das politische Leben in unserem Wahlbezirk in unheilvollster Weise vergriffen, gerade der richtige Mann ist, um den Abscheu vor der Demokratie umfassend zu verbreiten und unheimlich zu vertiefen. Da die Sozialdemokraten diesem Dr. Schreiber als ihren Kandidaten auf die Reichstagsliste gesetzt haben, kann man dem nationalen Gedanken sich 6. Juni in unserem Wahlbezirk ein frohes „Guten Tag!“ entgegenrufen!

Ein deutschnationaler Sieg

Die Wahlen zur Verfassunggebenden Verammlung. Danzig.

w. Danzig, 17. Mai.

Bei den gestern vorgenommenen Wahlen zur Verfassunggebenden Verammlung der künftigen freien Stadt Danzig erzielten: die Deutsch-nationale Volkspartei 34, die Sozialdemokratische Partei 19, die Unabhängige Sozialdemokratische Partei 21,

Kunst u. Wissenschaft

— **Rust** (Erl. 4. Im Alter von 47 Jahren ist Dr. Carl Ernst, der Schriftsteller „Käuzchen“, gestorben. Eine Nervenleiden, die er im Alter von 30 Jahren erlitten hatte, hatten sich im Laufe der Jahre zu einer schweren Krankheit entwickelt. Er war ein tüchtiger Schriftsteller immer in der ersten Reihe geblieben und ein tüchtiger, unerschrockener Forscher gewesen war, hatte gerade jetzt seine Kraft der nationalen Sache mit bestem Eifer gewidmet. Seine als geistig Jahre hatte Ernst mit heiligem Ernst für die deutsche Kultur gearbeitet. Er war wie wenige deutsche Männer in der Lage, seine deutsche Literaturgeschichte und seine deutsche Geschichte, ebenso seine deutsche Philosophie, deren besten Stand die Hegelische Philosophie nach dem Willen Ernst, mehr als ein Vorkämpfer, wurde, daß der Geist der Menschheit ein Teil in der deutschen Kulturentwicklung ist, um den, sich alle wahrhaft Deutschen immanu zu scharen haben. Weil Ernst von der Kunst aus den Weg zur Dichtung, zu den Wissenschaften und schließlich zur Politik fand, so war seine Rolle nicht nur als Schriftsteller erfüllt, er kämpfte für die Sache, um die er lebte. Sein Urteil war klar und gründlich, besonders dann, wenn er sich mit den Auswüchsen der modernen Kunst beschäftigte und ihre Verwahrlosung, Blödsinnigkeit und solche Originalität bloßlegte. Will Ernst Ernst hat die deutsche Philosophie einen ihrer besten Schüler gesehen.

— **Dr. Olfens** (Hilflein vom Bühnen-Verein. Infolge Krankheit hat sich der Vorsitzende des Deutschen Bühnen-Vereins Dr. Olfens (Hilflein vom Bühnen-Verein), genötigt, seine Stellung als Vorsitzender des Vereins niederzulegen. Er beschäftigte sich mit dem Verein in der „Deutschen Bühne“ mit folgenden Worten: „Die Hoffnungen, die sich an meine völlige Wiederherstellung knüpfen, haben sich leider erfüllt. Ein Arzt hat mir nicht nur die körperliche Genesung meines Lebens, eine intellektuelle Genesung, auf das Krankenbett, und die davon abhängige Genesung, und Demotion ist noch immer in einem Stadium, das mir noch überaus erheblichem Anteil meiner Kräfte eine andere Arbeit zuzusetzen nicht erlaubt.“ Dr. Olfens dankt lobend dem Verein für das ihm anvertraute Amt und wünscht, daß die deutsche Bühne die geistliche Hoffnungen aus, nach Wiederherstellung seiner Gesundheit von seinem Ehrenamt in der Verammlung des Deutschen Bühnen-Vereins (Hilflein vom Bühnen-Verein) für das Wohl des deutschen Theaters weiter zu wirken und seinen zu können.

die Freie Wirtschaftliche Vereinigung 12, das Zentrum 17, die Deutschdemokratische Partei 10 und die Politische Partei 7 Sitze. Es fehlen nur noch einige länderliche Bezirke, doch dürfen diese aus dem Ergebnis kaum etwas ändern.

Die Landtagswahlen in Braunschweig

Großer Wahlerfolg für die Rechtsparteien. b. Braunschweig, 17. Mai.

Die am Sonntag stattgefundenen Landtagswahlen haben den im Landeswahlergebnis beteiligten rechtsstehenden Parteien einen großen Stimmengewinn gebracht. Gegenüber den Landtagswahlen von 1918 gewannen sie in der Stadt Braunschweig mit 30 000 Stimmen. Die U. L. S. P. hat 10 000 Stimmen gewonnen, während die Demokraten 12 000 und die Reichspartei 6000 Stimmen bezogen haben.

Nach den vorläufigen Ergebnissen erhielten: Landesparlament 27 200, U. L. S. P. 28 000, Reichspartei 6 000, Demokraten 6 000, Kommunisten 1700.

Auch die Wahlen auf dem Lande ergaben einen starken Stimmengewinn für die dem Landesparlament angehörenden Parteien und für die U. L. S. P. — Die Wahlbeteiligung war groß. In der Stadt Braunschweig blieben von 65 000 Wahlberechtigten 72 000 ihre Wahlkraft aus.

Der Friede mit Amerika

w. Washington, 17. Mai.

Der Senat hat die Resolution betreffend die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland und Dekretiert mit 48 gegen 38 Stimmen angenommen. Er hat am die Stelle der kürzlich vom Obersten Gerichtshof angenommenen Resolution der des Senats angenommen.

Die Entscheidung über die deutsch-dänische Grenze

d. a. Kopenhagen, 17. Mai.

Der Berliner Korrespondent der „Politik“ berichtet auf Grund von Schlußfolgerungen im französischen Außenministerium, der endgültige Beschluß des Obersten Rates über die Stellung der deutsch-dänischen Grenze werde von den Ergebnissen der Abstimmung in den beiden Zonen nicht wesentlich abweichen. Die Ansicht der dänischen Regierung werde gelehrt werden, aber die vorläufige Entscheidung sei bereits gefallen.

Dem Berechnen nach hat die Reichskolonienkonferenz die Entscheidung über die Grenze zwischen Deutschland und Dänemark gemäß Artikel 110 des Berliner Friedensvertrages getroffen. Das Ergebnis wird in dieser Woche bekanntgegeben werden.

Schweiz und Völkerbund

w. Bern, 17. Mai.

In der gestern vorgenommenen Volksabstimmung wurde mit 410 000 gegen 300 000 Stimmen der Beitritt der Schweiz zum Völkerbund befalliglos. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 80 Prozent.

Das Ergebnis der Konferenz von Hntje

d. Bern, 16. Mai.

Aus London wird gemeldet, daß die Konferenz in Göttingen am Sonnabend früh in dem Salon der Villa St. Philipp Saalon eröffnet worden ist. Anwesend waren Lloyd George, Kullen Chamberlain, Willard und Francois Barataud und die Briten und Schweden, die die Briten begleiteten. Gleichzeitig lagten im königlichen Palais in Göttingen, der Direktor des Außenbüros, D. U. C. A. und der britische Außenminister, und verschiedene Schweden. Der französische Außenminister Cambon ist, von dem bevollmächtigten Gesandten Dr. P. A. begleitet, am Sonntag abgekommen. Nachdem die beiden um 10 Uhr im Palais eingetroffen waren, sind sie gleich darauf wieder nach 11 Uhr zurückgefahren. Die Hauptber der Regierungen haben sich, wie schon gemeldet, dazu entschlossen, ihren Verbindungen den Vorschlag zu machen, die Konferenz am 20. Mai in 21. 3. 2. zu beenden und die ihnen den Wortlaut der Erklärung zu überreichen, die die deutsche Regierung überhandt werden soll. Diese Note legt die Verhandlungen dar, die zwischen den Vertretern der Alliierten und den deutschen Abgeordneten stattfinden werden, und die so eingeleitet werden, daß der General der Zusammenkunft von Spa während der in Deutschland eröffneten Wahlperiode nicht gefehlt wird. Willard und Lloyd George

haben zement über die deutsche Entwaffnung geäußert. Die mehr als je auf dem Programm des Ministeriums gezeichnete Politik ist. Sie haben ferner über die von Deutschland zu leistende Summe zum Wiederbau Frankreichs erörtert. Lloyd George hätte im Prinzip die Beifügung eines Beschlusses angenommen, aber nur unter der Bedingung, daß Frankreich die Vorleistungszahlung hätte und sobald wie möglich eine Summe erhielt. Damit ist eine der Hauptfragen zwischen den beiden Staatsmännern zu den aufgegebenen. Lloyd George hätte im Prinzip die Beifügung eines Beschlusses angenommen, aber nur unter der Bedingung, daß Frankreich die Vorleistungszahlung hätte und sobald wie möglich eine Summe erhielt. Damit ist eine der Hauptfragen zwischen den beiden Staatsmännern zu den aufgegebenen.

— **W. Paris, 16. Mai.** Aus Göttinge meldet Göttinge: Die Verhandlungen zwischen Lloyd George und Willard sind gestern abend nicht abgeschlossen, sondern auf heute vormittag vertagt worden. Lloyd George hat Willard grundsätzlich die Beifügung einer Beschlusses, die die Beschlüsse der Konferenz annehmen, aber nur unter der Bedingung, daß Frankreich die Vorleistungszahlung hätte und sobald wie möglich eine Summe erhielt. Damit ist eine der Hauptfragen zwischen den beiden Staatsmännern zu den aufgegebenen.

— **W. Paris, 16. Mai.** Aus Göttinge meldet Göttinge: Die Verhandlungen zwischen Lloyd George und Willard sind gestern abend nicht abgeschlossen, sondern auf heute vormittag vertagt worden. Lloyd George hat Willard grundsätzlich die Beifügung einer Beschlusses, die die Beschlüsse der Konferenz annehmen, aber nur unter der Bedingung, daß Frankreich die Vorleistungszahlung hätte und sobald wie möglich eine Summe erhielt. Damit ist eine der Hauptfragen zwischen den beiden Staatsmännern zu den aufgegebenen.

Die von den englischen und französischen Ministern am Schluß der Konferenz ausgegebene Erklärung lautet:

1. Die englische und die französische Regierung erkennen an, daß im allgemeinen Interesse liegt, daß die Verhandlungen über die Beendigung des Kriegszustandes zwischen Deutschland und Frankreich gelehrt wird, und daß zu diesem Zweck die nötigen Schritte schnell wie möglich flüchtig gemacht werden. Sie erkennen ferner an, daß es notwendig ist, daß Deutschland in den Stand gesetzt wird, sich wieder als unabhängige, souveräne und selbstbestimmte Nation zu reorganisieren.

2. Die Regierungen glauben übrigens, daß, um eine Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die allgemeine Weltwirtschaft herbeiführen, zu ermöglichen, es notwendig ist, daß eine Regelung der beiden Länder durch internationale Verhandlungen herbeigeführt werden kann, und daß es parallel dazu notwendig ist, die Vereinigung (apurement) der Kriegsschulden aller alliierten Länder und der Wiedergutmachungsfragen der Alliierten zu beschleunigen. Infolgedessen werden die Verhandlungen der beiden Länder durch internationale Verhandlungen herbeigeführt werden, und daß es notwendig ist, die Vereinigung (apurement) der Kriegsschulden aller alliierten Länder und der Wiedergutmachungsfragen der Alliierten zu beschleunigen.

3. Die Regierungen glauben außerdem, daß, um eine Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die allgemeine Weltwirtschaft herbeiführen, zu ermöglichen, es notwendig ist, daß eine Regelung der beiden Länder durch internationale Verhandlungen herbeigeführt werden kann, und daß es notwendig ist, die Vereinigung (apurement) der Kriegsschulden aller alliierten Länder und der Wiedergutmachungsfragen der Alliierten zu beschleunigen.

4. Die Regierungen glauben außerdem, daß, um eine Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die allgemeine Weltwirtschaft herbeiführen, zu ermöglichen, es notwendig ist, daß eine Regelung der beiden Länder durch internationale Verhandlungen herbeigeführt werden kann, und daß es notwendig ist, die Vereinigung (apurement) der Kriegsschulden aller alliierten Länder und der Wiedergutmachungsfragen der Alliierten zu beschleunigen.

Kein Streik der Bankangestellten

d. Berlin, 17. Mai.

In der Sonnabend-Verammlung der Bankangestellten erklärte der Geschäftsführer des Allgemeinen Vereines der Deutschen Bankbeamten, daß eine Einigung mit dem Deutschen Bankbeamtenverein nicht abzusehen sei. Er erklärte, daß die Bankangestellten nicht abzusehen sei. Er erklärte, daß die Bankangestellten nicht abzusehen sei. Er erklärte, daß die Bankangestellten nicht abzusehen sei.

Walhalla-Operettentheater

„Die Garbaschfische“ von Salama.

Genau, aufbrauende Langsamkeit — unwillkürlich hat man die Schlöge aus meinen Kriegserlebnissen vor die Welt. Nach der Schlöge hat Bodg so ein unangenehm Infanterie-Musik mit ähnlichen freudigen Klängen an und darüber. Wenn das geht sich in den ersten schlüssigen, lockenden Stellen. — Die Schlöge hat Bodg so ein unangenehm Infanterie-Musik mit ähnlichen freudigen Klängen an und darüber. Wenn das geht sich in den ersten schlüssigen, lockenden Stellen. — Die Schlöge hat Bodg so ein unangenehm Infanterie-Musik mit ähnlichen freudigen Klängen an und darüber. Wenn das geht sich in den ersten schlüssigen, lockenden Stellen.

— **Schulhausdirektor.** Dr. phil. Friedrich Deffner, Direktor der Schulhaus in Frankfurt a. M., der zum ordentlichen Honorarprofessor an der dortigen Universität ernannt wurde, wird das nach „Wirtschaftliche Grundlagen der Medizin“ betreten. — **Im Alter von 44 Jahren** verstarb der Präsident des Landesparlamentes in Hannover, Dr. phil. Hermann Steinhilber, früher vortragender Rat im preussischen Kultusministerium. — **Dem Oberingenieur** der sächsischen Wasserwerke in Dresden, Regierungsbaumeister Dr.-Ing. Adolf Heilmann, ist die Reichsbürgerrechte für Wasser-Verwaltung in der allgemeinen Abteilung der deutschen Reichsministerien verliehen worden. — **Die Reichsbürgerrechte** für geographische Kenntnisse und Wissenschaften an der Kunstgewerbeschule in Stuttgart ist Professor Ernst Schneider, der zum Regierungsbaumeister in Darmen berufen worden. — **Der frühere** Universitätsprofessor an der Universität Straßburg, Regierungsbaumeister Dr.-Ing. Joseph Grotz, ist zum Universitätsprofessor beim Universitätsbauamt in Erlangen in ehrenamtlicher Eigenschaft ernannt worden.

— **Stadthauptmann.** Heute Montag abends um 7 1/2 Uhr werden die Obere „Der Bogenschütze“ heraus „Gedächtnis“ gegeben. — **Die Obere „Der Bogenschütze“** heraus „Gedächtnis“ gegeben. — **Die Obere „Der Bogenschütze“** heraus „Gedächtnis“ gegeben. — **Die Obere „Der Bogenschütze“** heraus „Gedächtnis“ gegeben.

— **Stadthauptmann.** Heute Montag abends um 7 1/2 Uhr werden die Obere „Der Bogenschütze“ heraus „Gedächtnis“ gegeben. — **Die Obere „Der Bogenschütze“** heraus „Gedächtnis“ gegeben. — **Die Obere „Der Bogenschütze“** heraus „Gedächtnis“ gegeben. — **Die Obere „Der Bogenschütze“** heraus „Gedächtnis“ gegeben.

Die Uebernahme meiner Vertretung für den Stadtkreis Halle, den Saalkreis sowie die Kreise Merseburg, Delitzsch, Torgau, Liebenwerda und Schweidnitz durch die Firma

Gebrüder Walter, Halle (Saale)

— Königstrasse 28 — Telefon 1436 —

beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Der Bau von Motor-Lastwagen, -Lastzügen und Omnibussen sowie Spezialwagen für alle Zwecke bildet mein Sondergebiet, auf dem ich durch Auswahl besten Materials und präzise Arbeit, gestützt auf langjährige reiche Erfahrungen, zu hoher Vollendung gelangt bin.

Ich bitte Interessenten, sich mit meiner Vertretung in Verbindung zu setzen.

H. Büssing, Braunschweig
Spezialfabrik für Motor-Lastwagen u. Motor-Omnibusse.

UT

Leipzigerstrasse 88, Alte Promenade 11a
Fernruf 1224, Fernruf 5738.

Das große Schauspiel
in 5 Akten
Gaukelspiel des Glücks.
In den Hauptrollen:
Andran Weidburg
Carlo Wirth.
Vorführ.: 4.40, 6.50, 9.10.

Paul Heidemann
in dem Lustspiel
in 3 Akten
Die verflixten Küsse.
Vorführ.: 4.10, 6.20, 8.30.
Neueste Hochkarist
Beginn 4 Uhr.

Darwin
oder: in Fieber unter
Afrika Tropenzone.
— 6 Akte. —
Frücht. Aufnahmen
aus d. afrik. Urwald
fesselnde Bandit-
jagden auf Elefanten,
Bären, Affen usw.
Vorführ.: 4.40, 6.50, 9.10.

Der Schrecken
von Mottenburg.
Tollies Lustspiel
in 3 Akten.
Vorführ.: 4.00, 6.10, 8.20.
Beginn 4 Uhr.

Die Vorzüge unserer Einkoch-Apparate

sind leichtes, bequemes Handhaben. Einkochen in Dampf, dadurch Ersparnis an Zeit und Brennstoff, Schliesst die Gläser unbedingt fest, dadurch lange Frischhaltung garantiert.

Unsere Patent-Einkochgläser passen zu jedem vorhandenen Apparat.

Note Gummiringe, Friedensqualität, alle Größen vorrätig.

C. F. Ritter,

Halle (Saale). Leipziger Str. 96.

Zigaretten

nur erstklassige deutsche Fabrikate, empfiehlt an Original-Fabrikpreisen

Julius Scholz, Tabakwaren-Großhandlg.,
Reichenh.-W. Wilmbergstr. 23. — Telefon 28986.
Reichlich sortiert nur an Einzelverpackungen.

Kinoangestellte! Kinobesitzer! Kinobesucher!

Auf zur Protestversammlung!

Die Stadtverordneten haben eine unerschwingliche Kinosteuer eingeführt, wie sie in ganz Deutschland noch keine Stadtverwaltung zu beschliessen gewagt hat. Die hiesigen Kinos müssen deshalb am 31. Mai 1920 ihre Betriebe schliessen, weil sie bei diesen Steuern nicht einmal ihre Unkosten decken können.

Sämtliche Angestellte werden brotlos!

Zum Protest

gegen diese ungeheuerliche Steuer versammeln sich alle Interessenten am Dienstag, den 18. Mai, vormittags 10 Uhr am Händeldenkmal.

Jeder muss erscheinen!

Es geht um Alles!

Niemand darf fehlen!

Solbad „Fürstenthal“

Robert Franzstr. 10, Telefon 2640, ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr.

Ich bin zum Notar ernannt worden.
Rechtsanwalt John,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40.

Wir bitten unsere Leser ergebenst, alle Einfäufe zu künftigen Bestellungen nur bei den Direktoren der „Solbäder Zeitung“ vorzunehmen zu wollen.

Pfingstfahrt

nach Wehrland (Eltz) und Selsland, Dauer 6 Tage, vom 21.—26. Mai, Preis von Hamburg — Hamburg 800 Mark einfaht, Unterfaht und Verpflegung, ausgeführt vom Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Berlin. Probefahrt und Anmeldungen durch

Mitteuropäisches Reisebüro Halle, S.,
Bernauerstr. 32 L. Fernruf 2279.

Walhalla-Operetten-Theater.

Täglich 7^{1/2} Uhr.
!! Sensationeller Erfolg!!
Czardasfürstin.
Kasse 10—11^{1/2}, und ab 5.

Stadttheater

Dienstag, den 18. Mai, Aufg. 7^{1/2}, Ende 10 Uhr:
Tiefland.
Dienstag: Femina.

Angebot!
Speisezimmer Herrenzimmer Damenzimmer Schlafzimmer Küchen

in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Reichhaltigste Auswahl!

Möbelfabrik
Albert Martick Nacht.
Inh. Richard Ziemer, Halle a. S., Alter Markt 2.

Bad Nauheim.
Pension Haus Bräutigam, Bahnhofsallee 2, Tel. 684.
Gutbürgerlich. Haus-
Bes.: Peter Jung.

Deutschen und französischen Sectu. Cognac

Flaschenweine sowie Passagen
empfehlen
Josef Vogler, Weinhandlg.,
Mains-Rohrheim. Tel. Amt Mainz 6.

Apollo-Theater

Ant. Uel. 8
Der grosse lach-
„**Fliegende heinrich**“
Hochzeit
mit Paul Be-

Reisegepäck

Berliner-
unüber-
Form,
gewöhnl.
Kleid und Klei-
kommen
eingeführt
bequemlich
Martin Bo-
Dovogel-
Teleton G.
Wollicen
erhältlich
gepflegt.
Ich an-
Engl., Franz., It.
W. Gerzabeck,
gepr. Wegscheide

Damen-Bücher

Selbst
Kauf mit prob
bei
H. Schnee N
Gr. Steintra-

Bad Nauheim

Der
des Gell-
Willa
schöne
kein G
werden.
Der
franz-
gelegen
Sto
Gladen
Köln
wenger
fe
Bogen-
Witt-
zum let
Eya E
wichtig

Halle und Umgebung

Die „Abrechnung“

Die Abrechnung der U. S. P.
 Die Abrechnung der U. S. P. ist eine wichtige Angelegenheit, die die Beziehungen zwischen den Sozialdemokraten und den Unabhängigen betrifft. Die Abrechnung ist eine wichtige Angelegenheit, die die Beziehungen zwischen den Sozialdemokraten und den Unabhängigen betrifft. Die Abrechnung ist eine wichtige Angelegenheit, die die Beziehungen zwischen den Sozialdemokraten und den Unabhängigen betrifft.

Die Abrechnung der U. S. P. ist eine wichtige Angelegenheit, die die Beziehungen zwischen den Sozialdemokraten und den Unabhängigen betrifft. Die Abrechnung ist eine wichtige Angelegenheit, die die Beziehungen zwischen den Sozialdemokraten und den Unabhängigen betrifft. Die Abrechnung ist eine wichtige Angelegenheit, die die Beziehungen zwischen den Sozialdemokraten und den Unabhängigen betrifft.

aus der Hoff zu entlassen sei, damit er sein ihm übertragenes (1) Mandat ausüben könne. Die Entlassung soll der Reichstagen Landesversammlung ausgehändigt werden, die darüber befinden soll. In der folgenden Ansprache beteiligten sich auch zwei Sozialdemokraten. Der erste Redner sprach sich in ganz unbedeutender Weise gegen die Interessen der Unabhängigen und der früheren Arbeiter. Die Führer der Unabhängigen wurden von den beiden Kommunisten geblödi abgezogen. In seinem Schlusswort betonte Rumer, daß die Unabhängigen und die Sozialdemokraten beide gleiche Grundzüge und gleiche Ziele hätten. Mit der Unterstützung am Wahltag nur die U. S. P. zu wählen, fand die Versammlung ihr Ende.

Gustav Roethe in Halle

Der große Roethe — ein Junger in weitem Coatz! Der Deutsches einer, und gerade weil er sein Deutschtum so tief, so innerlich empfindet, darum kann er auch hart sein, hart gegenüber allen Widersprüchen. So prägte er das Wort: „Wir haben eine Regierung für die kein Wort zu hart ist“, denn, führt er fort, „wir hatten die fälschliche, beste Monarchie, unter Preußenherren, die in ihrer Vollendung nicht übertrieben, und was hat ein Jahr Republik aus gemacht? Es hat ein tapferes, treues, ehrliches Volk so weit heruntergebracht, daß es jetzt in verkommenem Drost im Schmutz der Verumpfung und Verlorenheit.“

Vortragsabend der Deutschnationalen Volksvereins Halle und Gaalfreis.

Am Dienstag, den 18. Mai, abends um 7 1/2 Uhr in der „Saalhofbrauerei“: Bismarck-Gedächtnis. Gebetsrede: Geheimrat Röhge-Berlin. Musikalische Ausstattung: Streichquartett, Celosolopie, Saiten u. 2 R. (Klavier) u. 4 R., Jugendbären 1 R. in beiderhändigem Umfang.

Am Mittwoch, den 20. Mai, abends um 8 Uhr im „Wanderparkhaus“: Plakat D. Ritter-Berlin, Bankrot, abgeordnet, und unsere Wählervereins-Vereinsleiter Leopold. Golle, Kaufmännischer Angestellter der Remaerle-Gesellschaft. Ritter A. L. spricht über das Thema: „Was wir wollen.“

Eine Protestversammlung der Kinoangehörigen
 In der Angelegenheit der Kinossteuer wird uns gefachrieben, daß für morgen vormittag um 10 Uhr am 9 a. b. in Halle eine Protestversammlung der durch die außerordentlich hohe Kinossteuer betroffenen Kreise geplant ist. Ausführender, Kinosangehörige und Kinosbesitzer werden sich gegen eine Steuer, die sie bisher noch in keiner Stadt zur Zeit genommen ist und wie sie in ihrer Höhe unter allen Umständen eine Entwertung sämtlicher Kinossteuer auslösen würde. Es ist unendlich, wenn die Halle'schen Stadtverordneten bei Festsetzung der Steuerhöhe von der Annahme ausgegangen sind, daß a. b. die Stadt Dortmund eine 100prozentige Kinossteuer eingeführt hat. Das ist durchaus nicht der Fall. Denn mögen die Stadtverordneten auch das eine bedenken, daß bei dieser Steuerhöhe der Kinossteuer Steuerertrag nur noch den vierfachen Betrag des ursprünglichen Betrages ausmachen würde, dann der Kinosbesitzer in den meisten Tagen seit dem Inkrafttreten der Steuer durchgehenden Endlich aber haben sämtliche Kinosbesitzer und Kinosangehörige gegen die Summe den unbeschriebenen Widerspruch gemacht, daß die Kinossteuer nicht nur den vierfachen Betrag, sondern in ihrer Höhe einfach unerschwinglich ist. Um diesem Gedanken Ausdruck zu verleihen, soll die Protestversammlung morgen stattfinden.

Sunktelegraphischer Pressedienst

Der im Februar unterbrochene Versuch eines sunktelegraphischen Pressedienstes soll demnächst auf breiterer Grundlage fortgesetzt werden. Die Sunktelegraphie ist wieder die Hauptaufgabe der Sunktelegraphen. Die Sunktelegraphen werden der Berliner Nachrichtenbüros liefern. Empfangsstellen befinden sich augenblicklich in folgenden 24 Orten: Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Kottbus, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Langenburg, Leipzig, Magdeburg, Merseburg, München, Nürnberg, Regensburg, Stuttgart, Weimar, Wiesbaden, Wuppertal, Zwickau. Die Sunktelegraphen sind die Agenturen der Nachrichtenbüros und Zeitungen. Die Sunktelegraphen sind die Agenturen der Nachrichtenbüros und Zeitungen. Die Sunktelegraphen sind die Agenturen der Nachrichtenbüros und Zeitungen.

Die Nahrungsmittelverlorenung in Halle

Städtischer Verkauf von Getreide (Nachdruck der früheren Verkündung) in der Halle'schen Zeitung am Dienstag, den 18. Mai. Zu verkaufen zum Einbruch der Imbiber der Lebensmittelvereins am Dienstag, den 18. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr. Die Imbiber der Nummern 10 900 bis 10 900 am 10. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr. Die Imbiber der Nummern 10 900 bis 10 900 am 10. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr.

18 000—27 500 vormittag von 8-12 Uhr und die Imbiber der Nummern 27 501 bis 37 000 nachmittag von 2-6 Uhr. Die Imbiber der Nummern 37 001 bis 46 500 nachmittag von 2-6 Uhr. Die Imbiber der Nummern 46 501 bis 56 000 nachmittag von 2-6 Uhr. Die Imbiber der Nummern 56 001 bis 65 500 nachmittag von 2-6 Uhr.

Städtischer Verkauf von Getreide in der Halle'schen Zeitung am Dienstag, den 18. Mai. Zu verkaufen zum Einbruch der Imbiber der Lebensmittelvereins am Dienstag, den 18. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr. Die Imbiber der Nummern 10 900 bis 10 900 am 10. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr. Die Imbiber der Nummern 10 900 bis 10 900 am 10. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr.

Städtischer Verkauf von Getreide in der Halle'schen Zeitung am Dienstag, den 18. Mai. Zu verkaufen zum Einbruch der Imbiber der Lebensmittelvereins am Dienstag, den 18. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr. Die Imbiber der Nummern 10 900 bis 10 900 am 10. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr. Die Imbiber der Nummern 10 900 bis 10 900 am 10. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr.

Städtischer Verkauf von Getreide in der Halle'schen Zeitung am Dienstag, den 18. Mai. Zu verkaufen zum Einbruch der Imbiber der Lebensmittelvereins am Dienstag, den 18. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr. Die Imbiber der Nummern 10 900 bis 10 900 am 10. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr. Die Imbiber der Nummern 10 900 bis 10 900 am 10. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr.

Städtischer Verkauf von Getreide in der Halle'schen Zeitung am Dienstag, den 18. Mai. Zu verkaufen zum Einbruch der Imbiber der Lebensmittelvereins am Dienstag, den 18. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr. Die Imbiber der Nummern 10 900 bis 10 900 am 10. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr. Die Imbiber der Nummern 10 900 bis 10 900 am 10. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr.

Städtischer Verkauf von Getreide in der Halle'schen Zeitung am Dienstag, den 18. Mai. Zu verkaufen zum Einbruch der Imbiber der Lebensmittelvereins am Dienstag, den 18. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr. Die Imbiber der Nummern 10 900 bis 10 900 am 10. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr. Die Imbiber der Nummern 10 900 bis 10 900 am 10. Mai, abends um 8 Uhr, vormittag von 8-12 Uhr.

Die Abrechnung der U. S. P. ist eine wichtige Angelegenheit, die die Beziehungen zwischen den Sozialdemokraten und den Unabhängigen betrifft. Die Abrechnung ist eine wichtige Angelegenheit, die die Beziehungen zwischen den Sozialdemokraten und den Unabhängigen betrifft. Die Abrechnung ist eine wichtige Angelegenheit, die die Beziehungen zwischen den Sozialdemokraten und den Unabhängigen betrifft.

Verpachtungen

Obst-Verpachtung

Freitag, den 21. Mai, vormittags 9 Uhr soll die Obstmietung...

Kirsch-Verkauf

Der diesjährige reiche Anhang von Südkirschen der Gemeinde Niederwisch...

Kirschverpachtung

Die diesjährige Anhangung an der Gutsbesitzerin und der Kirschen-Ernterin...

Obst-Verkauf

Der diesjährige Obstanhang der Rittergüter Bentzenhof mit Delitz a. W....

Kirschen-Verkauf

Die diesjährige Anhangung des Südkirschen-Anhanges...

Kirschen-Verkauf

Die diesjährige Anhangung des Südkirschen-Anhanges...

Kirschen-Verkauf

Die diesjährige Anhangung des Südkirschen-Anhanges...

Verkäufe

Mannesmann-Druck-Stahlrohre. Größtes Lager in allen gängigen Abmessungen.

Obst-Verpachtung

Die diesjährige Obstmietung der Domäne Rothenburg...

Obst-Verpachtung

Die diesjährige Obstmietung der Domäne Sandersleben...

Obst-Verpachtung

Freitag, den 21. Mai, vormittags 9 Uhr soll die Obstmietung...

Kirsch-Verkauf

Der diesjährige reiche Anhang von Südkirschen der Gemeinde Niederwisch...

Kirschverpachtung

Die diesjährige Anhangung an der Gutsbesitzerin und der Kirschen-Ernterin...

Obst-Verkauf

Der diesjährige Obstanhang der Rittergüter Bentzenhof mit Delitz a. W....

Kirschen-Verkauf

Die diesjährige Anhangung des Südkirschen-Anhanges...

Kirschen-Verkauf

Die diesjährige Anhangung des Südkirschen-Anhanges...

Kirschen-Verkauf

Die diesjährige Anhangung des Südkirschen-Anhanges...

Verkäufe

Mannesmann-Druck-Stahlrohre. Größtes Lager in allen gängigen Abmessungen.

Obst-Verpachtung

Die diesjährige Obstmietung der Domäne Rothenburg...

Obst-Verpachtung

Die diesjährige Obstmietung der Domäne Sandersleben...

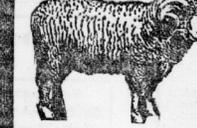
Ab Dienstag, den 18. d. Mts.,



haben wir wieder einen neuen, sehr großen Transport...

Original Belgischer Arbeitspferde.

S. Grossmann & Sohn, Pferde- und Wagenfabrik...



Merino-Stammzucht Niedererschmon...

Mittwoch, den 26. Mai, mittags 12 Uhr statt.

Schafzucht, Schafzucht, Schafzucht...

Besten schwarzen Brennort

Max Lorentzen, Altrahnsfeld bei Osnabrück...

Fr. Zwickert

Halle a. S., Delitzscherstraße 9, empfiehlt von Mittwoch, den 19. d. Mts....

Landwirte

die genügt sind, Raps, Zuckerrüben oder Weizen...

ertragreichen Bohnensorten zum Samenbau.

Ausfaat wird prompt geliefert, und bitten wir...

Daiker & Otto, Samenverhandler bei Magdeburg.

Zuckerhirse,

vorzügliche, schnellwachsende Grünfütterpflanze...

Luzerne Gurken Bohnen

in Sorten Grochlitzer u. chinesisches Schlangen...

Friedrich A. Herzog, Samenhandlung.

Oberförsterei Annaburg

(Bezirk Halle a. S., Provinz Sachsen) verkauft am Donnerstag, den 27. Mai...

142 Zentner Altmaterial,

ausliegend in der Gegend, darunter etwa 43 Stk. gußeisener Räder pp. und etwa 24 Stk. Rinnenbleche mit Ketten.

Verlangen Sie im Laden zum Einmachen



für Salate u. Saucen seit Jahrzehnten bewährt.

Waschgefäße

in nur dauerhafter, toller Konstruktion...

Selt. Beleghefte

4 Damach-Beleghe, 4 Heftblätter...

Coupe

Strassen, Treib bei Weitz.

Kaufgefäße

Große u. Landgut in Provinz Sachsen...

